



Frank Thomsen

Uwe Ludka

Frank Diegel

Nach zwei Jahrzehnten Vorstandsvorsitz wechselte zum Jahresanfang 2015 Wolfgang Bitter in den Aufsichtsrat unseres Unternehmens, die Leitung des Vorstandes übernahm Uwe Ludka. Auch seine Kollegen Frank Thomsen und Frank Diegel sind langjährig in den Organen der Itzehoer Versicherung vertreten.

Mit der neuen Besetzung im Aufsichtsrat und Vorstand setzen wir auf Kontinuität und Stetigkeit. Dies sind Eckpfeiler für die Fortsetzung der guten und erfolgreichen Arbeit der letzten Jahre. Die einen Geschäftsbericht prägenden ökonomischen Größen Wachstum und Ertrag sind am Ende nur Ausdruck von Kundenzufriedenheit mit unseren Produkten, unserer Organisation und unserem Service.

Das zurückliegende Jahr war erneut von starkem Wachstum und hoher Ertragskraft geprägt. Wir wurden im Jahr 2014 verschont von großen Naturkatastrophen. Dies schuf die Ruhe die Orkanereignisse Christian und Xaver, die im 4. Quartal 2013 in unserem Kerngeschäftsgebiet Schleswig-Holstein wüteten, zu regulieren und Substanz für die Zukunft aufzubauen. Mit dem in diesem Jahr fertiggestellten Neubau in Itzehoe gewährleisten wir auch als Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler Kontinuität und Verlässlichkeit für die Region und Mitarbeiter.

Der Beginn des neuen Jahres lässt erwarten, dass sich die Erfolge der Vergangenheit fortsetzen. Den Jahreswechsel nutzten viele Autofahrer ihre Kraftfahrzeuge bei uns neu zu versichern. Die Zahl der Mitglieder wuchs in der Neujahrsnacht um über 25.000.

DER VORSTAND

Inhaltsübersicht

Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2014	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	30
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	36
Bericht des Aufsichtsrates	37

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	40
Lagebericht	41
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	52
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	54
Anhang	56
Angaben zur Jahresbilanz	58
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Bericht des Aufsichtsrates	67

Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	70
Lagebericht	71
Bewegung des Bestandes	76
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	78
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	80
Anhang	82
Angaben zur Jahresbilanz	84
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	87
Sonstige Angaben	88
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	95
Bericht des Aufsichtsrates	96

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Dietmar Zietsch (2. stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Bitter ab 01.01.2015
Uwe Carstens
Frank Lage
Klaus Rohde bis 31.12.2014

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Bitter
Uwe Carstens
Frank Lage
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

Vorstand

Wolfgang Bitter (Vorsitzender) bis 31.12.2014
Uwe Ludka (Vorsitzender ab 01.01.2015)
Frank Diegel (stellv. bis 31.12.2014)
Frank Thomsen

Uwe Ludka (Sprecher des Vorstandes bis 31.12.2014)
(Vorsitzender ab 01.01.2015)
Frank Diegel (stellv. bis 31.12.2014)
Frank Thomsen

Beirat

Heinz Bode
Dr. h.c. Peter Harry Carstensen
Sebastian Graf von Platen-Hallermund
Breido Graf zu Rantzau
Prof. Dr. Bernd Rohwer
Werner Schwarz
Dr. Detlev von Bülow

Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Wolfgang Schröder

Wirtschaftsprüfer

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg



Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

Konzerngeschäftsbericht 2014

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst.

Die Beteiligung an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH (umfirmierte MI Beteiligungsgesellschaft GmbH) sank im Geschäftsjahr durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafters von 55 % auf 31 %. Diese Gesellschaft gehört somit ab 2014 nicht mehr zum Kreis der verbundenen Unternehmen und wurde als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Des Weiteren wurde die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

1.2. Versicherungsweige

Folgende Versicherungsweige werden von der Gruppe betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung

1.3. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre das gute Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2014 waren 642 (Vorjahr: 623) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 335 (330) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben 411 (395) ihren Arbeitsplatz in Itzehoe, 147 (140) in Köln und 11 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den Vertriebsdirektionen.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag am 31.12.2014 unverändert bei 41,6 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug unverändert am 31.12.2014 16,6 Jahre. 436 (442) Vertrauensleute und

3.034 (2.791) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 5 (4) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

1.4. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Wachstum in Europa ist weiterhin unzureichend. Diese Aussage gilt insbesondere für Südeuropa. Aufgrund dessen setzt die europäische Zentralbank ihre extrem expansive Geldpolitik fort. Sie hat angekündigt europäische Staatsanleihen in großem Umfang aufzukaufen.

Das Zinsniveau ist dadurch in Europa so niedrig wie noch nie. Die deutsche Umlaufrendite fiel bei der Betrachtung von Jahresendständen auf 0,5 % (1,6 %). Gleichzeitig haben sich die Risikoaufschläge für alle anderen Rentenmarktsegmente teilweise ebenfalls deutlich verkleinert. Damit erleiden die Sparer real zumindest nach Steuern und Abgaben einen Kaufkraftverlust.

Das niedrige Zinsniveau wird helfen die notwendige Entschuldung und Stabilisierung der Wirtschaftskraft zu fördern. Kurzfristig ist daher nicht mit einem markanten Zinsanstieg zu rechnen.

Da die USA ihre Geldpolitik verschärft haben, sind dort die Zinsen leicht angestiegen. Der Euro verlor deshalb auch gegenüber dem US-Dollar und schloss mit einem Kurs von 1,2099 (1,3756) Dollar für einen Euro.

2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Wachstum von 2,7 % (3,1 %). Ursache war insbesondere der geringere Anstieg in der Lebensversicherung. Wachstumsmotor blieb die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen ist damit erneut rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen in der Lebensversicherung stetig gesunken. Dies ist immer stärker die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Durch die Politik müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld wird das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage stellen und zu einer Wandlung der Produktpalette führen.

Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche. Die

Der griechische Regierungswechsel im Januar 2015 birgt die Gefahr erneuter Turbulenzen an den Kapitalmärkten und hat zu einem weiteren Euro-Kurs-Rückgang gegenüber dem Dollar geführt.

Deutschland konnte sich wie in den Vorjahren weitgehend von dem negativen wirtschaftlichen Trend abkoppeln. Der Anstieg des Bruttonationaleinkommens fiel mit 3,2 % (2,1 %) höher aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Auch die Inflation verringerte sich und fiel auf ein Niveau von 0,9 % (1,5 %). Eine Deflation kann insbesondere aufgrund der stark fallenden Ölpreise nicht mehr ausgeschlossen werden.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg leicht um 2,6 % (25,5 %) und schloss mit einem Stand von 9.806 (9.552) in der Nähe seines Allzeithochs.

Erfüllung der Garantiezusagen und die dafür erforderliche Bildung der Zinszusatzreserve sind bei unverändertem Zinsniveau die zentrale Aufgabe der Lebensversicherer.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem Beitragsanstieg von 3,2 % (3,3 %) im Jahr 2014 der Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbesondere die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Das Ausbleiben von Naturkatastrophen verbesserte die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherer deutlich.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschieflagen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2015 liegen zwischen 0 % und 1 % für den gesamten Versicherungsmarkt.

2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2014 war für die Itzehoer in der Bestands- und Umsatzentwicklung sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 6,9 % (11,0 %) erneut deutlich besser als am Markt und liegt in der Nähe unserer Zielgröße von 7 %. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 35.667 (75.281) Risiken ausgebaut werden.

Alle Vertriebswege verzeichneten wie geplant und erwartet eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Maklervertrieb den relativ und absolut höchsten Anteil am Wachstum zu verzeichnen hatte.

Gleichzeitig konnten wir aber unsere Schadensituation deutlich verbessern. Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie insbesondere das Ausbleiben von Naturkatastrophen waren die Ursachen. Die Hagelschläge und Orkane des Vorjahres konnten mit einem geringen Abwicklungsgewinn weitgehend ausreguliert werden. Insofern bestätigte der Jahresverlauf nicht unsere Schadensgeschäftsberichtsprognose des Vorjahres und führte mit 81,6 % (Prognose: 93 %) zu einer besseren Schadenquote. Der Schwankungsrückstellung konnten 20,6 Mio. EUR (Entnahme: 7,5 Mio. EUR) zugeführt werden.

Aufgrund der Umstrukturierung unserer E+S Rückbeteiligung konnte mit 20,0 Mio. EUR (8,1 Mio. EUR) ein erheblich besseres als das mit 10,0 Mio. EUR geplante Jahresergebnis erzielt werden.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

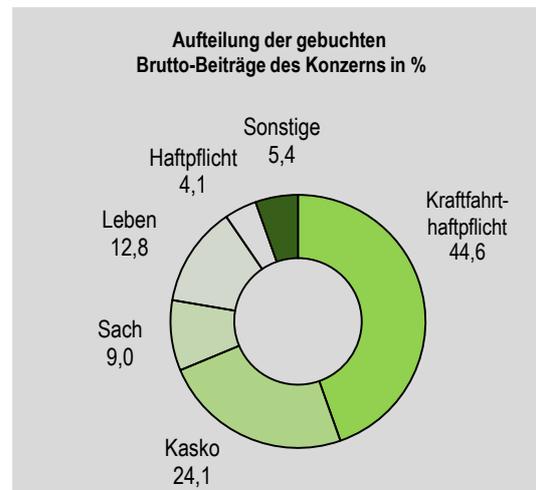
2.3.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Versicherungsbestand erneut stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 2.099.076 auf 2.185.926. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 6,9 % (11,0 %) auf 381,3 Mio. EUR (356,8 Mio. EUR), von denen 375,0 Mio. EUR (352,9 Mio. EUR) im Geschäftsjahr verdient waren. Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus dem Vertriebsweg Makler zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen deshalb insgesamt um 7,2 % (12,7 %) auf 381,2 Mio. EUR (355,7 Mio. EUR). Die Beiträge des übernommenen Geschäftes gingen von 1,1 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR zurück. Der geplante Rückgang resultiert aus den in Rückdeckung übernommenen Kraftfahrtversicherungen des deutschen Geschäftes der britischen Admiral Gruppe. Im Berichtsjahr wurden die letzten Risiken dieses Bestandes in das selbst abgeschlossene Geschäft übernommen.

Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 6,0 % (11,2 %) auf 347,0 Mio. EUR (327,2 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge 92,5 % (92,7%) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 14,4 % (Anstieg: 26,3 %) auf 251,8 Mio. EUR (294,2 Mio. EUR) zurück. Grund war das Ausbleiben von Naturkata-

strophen, die uns im Vorjahr stark belasteten. Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 5,2 Mio. EUR (negativer Saldo: 20,8 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,5 Mio. EUR (7,7 Mio. EUR).



Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275
2013	2.099	356.797	147.441	1.051.601	1.114.099
2014	2.186	381.311	167.953	1.130.559	1.201.957

2.3.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsausbau von 4,2 % (7,6 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 7,2 % (11,6 %) auf 337,6 Mio. EUR (315,0 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem leicht rückläufigen Vertragsbestand um 3,0 % (3,2 %) von 10,1 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR.
- b. Bei einem erneut leichten Bestandsausbau in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 15,3 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR.
- c. In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 4,8 % (11,7 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 8,8 % (17,0 %) auf 261,9 Mio. EUR (240,8 Mio. EUR).
- d. Bei einem leichten Bestandsausbau von 0,2 % (Rückgang: 0,8 %) auf 193.375 (192.941) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 34,4 Mio. EUR (32,8 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 47.448 auf 48.733. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,9 Mio. EUR (6,7 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen auf 5,1 Mio. EUR (6,2 Mio. EUR) zurück.

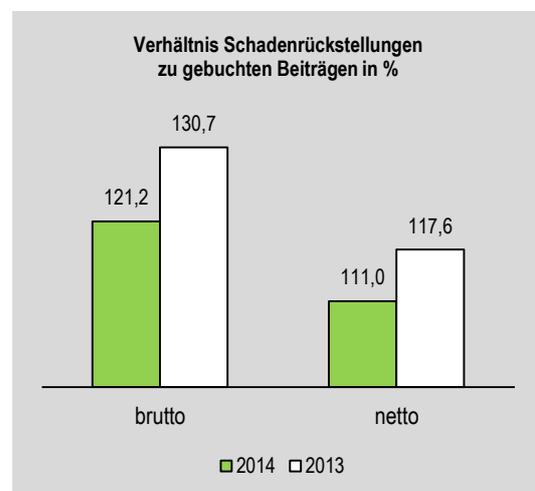
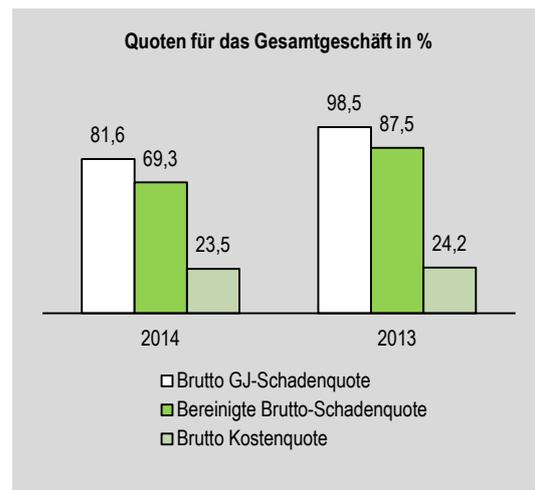
Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 79,4 Mio. EUR (76,4 Mio. EUR). Der zu den Beiträgen unterproportionale Anstieg ist die Folge effizienterer Verwaltungsprozesse.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,6 Mio. EUR (Gewinn: 21,3 Mio. EUR), einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,6 Mio. EUR (Entnahme: 7,5 Mio. EUR) und einer Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 3,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringerer versicherungstechnischer Verlust von 4,4 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR). Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 27,7 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 23,3 Mio. EUR (11,2 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 19,0 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die im Geschäftsbericht angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge.

Der Schadenverlauf verbesserte sich aufgrund von Beitragsanpassungen und dem Ausbleiben von Naturkatastrophen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Dabei ging die Anzahl der Geschäftsjahresschäden um 12,1 % (Anstieg: 23,4 %) auf 113.250 (128.867) zurück.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sank gegenüber dem Vorjahr auf 270,2 Mio. EUR (306,2 Mio. EUR), sodass sich die Geschäftsjahresschadenquote von 98,5 % auf 81,6 % reduzierte. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 40,7 Mio. EUR (34,1 Mio. EUR). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/ gebuchte Beiträge) ist aufgrund der Abwicklung der Orkanereignisse Christian und Xaver gesunken. Diese Aussage gilt brutto wie netto.



2.3.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft erhöhte sich von 3.831 auf 4.781 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich entsprechend von 85,1 Mio. EUR auf 113,9 Mio. EUR. Davon entfallen 16,8 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.313,8 Mio. EUR (1.277,1 Mio. EUR) stieg zum 31.12.2014 auf 70.492 (69.329) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 3,7 % (5,8 %) auf 48,7 Mio. EUR (47,0 Mio. EUR).

Der Brutto-Leistungsaufwand verblieb mit 23,6 Mio. EUR (23,5 Mio. EUR) annähernd auf dem Vorjahresniveau. Es ergaben sich zwar erhöhte Risiko- und Stornoleistungen im Vergleich zum Vorjahr, diese wurden jedoch durch geringere Leistungen für Abläufe kompensiert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen aufgrund des höheren Neugeschäft um

0,4 Mio. EUR (Rückgang: 2,5 Mio. EUR) auf 5,5 Mio. EUR (5,1 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 429,8 Mio. EUR auf 457,6 Mio. EUR, wobei das Kapitalanlageergebnis aufgrund geringerer realisierter Kursgewinne auf 17,6 Mio. EUR (19,7 Mio. EUR) zurückging.

Wir haben unseren Zinsüberschuss unverändert belassen, aber den Garantiezins für das Neugeschäft auf 1,25 % abgesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 4,5 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 0,7 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem positiven Rückversicherungssaldo von 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 0,1 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR).

2.3.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 29,9 Mio. EUR (24,8 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verbesserung resultiert aus der Umstrukturierung unserer E+S Beteiligung.

Die Bewertungsreserven betragen saldiert am 31.12.2014 218,8 Mio. EUR (133,1 Mio. EUR). Der Grund für diesen Anstieg liegt vorwiegend in dem deutlich gesunkenen Zinsniveau. Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 25,5 Mio. EUR (15,3 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 20,6 Mio. EUR (8,1 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 168,0 Mio. EUR (147,4 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 44,0 % (41,3 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen stieg von 44,6 % auf 47,6 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,9 % (7,6 %) auf 1.202 Mio. EUR (1.114 Mio. EUR). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme stieg auf 14,0 % (13,2 %) an.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im strategischen, steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Dem stehen Chancen insbesondere in der Versicherungstechnik und bei den Kapitalanlagen gegenüber. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen

Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Die Methoden sind im Wesentlichen marktwertorientiert. Unser Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

4.2. Sicherheitsmittel Ist

Die Sicherheitsmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und den Vermögenswerten. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwerternah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve und von Bonitätsaufschlägen bewertet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen

wurde anhand der gleichen Zinsstrukturkurve ein marktwerorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Wir verwenden für die marktne Bewertung eine verlängerte und angepasste Pfandbriefkurve mit folgenden Werten zum 31.12.2014:

Restlaufzeit in Jahren	Zinssatz
1	-0,05
2	0,01
3	0,10
5	0,26
7	0,47
10	0,81
15	1,14
20	1,32
30	1,46
50	1,51

Wir verfügten am 31.12.2014 über folgende Sicherheitsmittel Ist:

Sicherheitsmittel Ist	TEUR
Summe der Aktiva	1.412.782
- Summe der Verpflichtungen	966.075
+ risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschüsse in der Lebensversicherung	45.776
+ risikomindernde Wirkung aus Steuern	37.538
Eigenmittel vor Kappung	530.021
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
Eigenmittel nach Kappung	530.021

* Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Sicherheitsmittelberechnung ein.

4.3. Sicherheitsmittel Soll

Die Sicherheitsmittel Soll werden getrennt je Risikokategorie ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsfaktoren zum Sicherheitsmittel Soll aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2014 folgende Sicherheitsmittel Soll:

Sicherheitsmittel Soll	TEUR
Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	60.836
Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	88.858
Sicherheitsmittel Soll für das Marktrisiko	96.299
Sicherheitsmittel Soll für das Ausfallrisiko	628
Sicherheitsmittel Soll für das operationale Risiko	7.994
Insgesamt	175.440

4.3.1 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

4.3.1.1 Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Konzernlagebericht

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schadenquote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2005	190.980	77,6	77,6	-
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-
2013	286.381	80,5	74,7	Hagelschlag Andreas, Orkan Christian
2014	304.466	69,5	69,5	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. Nachdem in 2013 Stürme und Hagelschläge das Jahr prägten, war 2014 wieder wie die neun Jahre zuvor ohne Kumulereignisse ruhig.

Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die damit verbundenen Chancen ergeben sich aus der Diversifikation über verschiedene Sparten sowie in den Kfz-Sparten aus der räumlichen Diversifikation über ganz Deutschland. Es ergibt sich so ein relativ konstantes Ergebnis, welches bei einer aktuellen bereinigten Netto-Schadenquote von 69,5 % Erträge sicherstellt. Die zeitlichen Schwankungen

im Schadenverlauf kann bei der HGB-Bilanz die Schwankungsrückstellung in Höhe von 75,8 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifkalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2
2013	303.356	34.863	11,5
2014	341.201	40.271	11,8

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren ermitteln sowie mit Marktfaktoren korrelieren. Den Risiken aus den Schwankungen stehen in etwa gleicher Größenordnung entsprechende Chancen durch positive Abweichungen gegenüber.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden die betreffenden Versicherungssummen mit Marktfaktoren bewertet und die

Ergebnisse je Katastrophenereignis ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationen und der bestehenden Rückversicherungsstruktur aggregiert.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungsgemäßigen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungsstruktur bemessen. Diese Risiken und das Naturkatastrophenrisiko werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Katastrophenrisiko aggregiert. Dem Katastrophenrisiko sehen wir Chancen in einer verbesserten Reputation sowie erhöhten Absatzmöglichkeiten gegenüberstehen.

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung ermitteln sich demnach wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und Reserverisiko	52.493
Katastrophenrisiko	29.858
Insgesamt	60.836

4.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer eingeräumte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2005	181
2006	222
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	831
2013	708
2014	-503

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

liegenden Chancen sind in hohem Maße von den Rahmenbedingungen, insbesondere vom Zinsniveau abhängig.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 4,4 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung. Die im Bestand

Die Sicherheitsmittelanforderungen werden in unserem Sicherheitsmittel-Modell so ermittelt, dass für verschiedene Stressszenarien der Verlust der Eigenmittel gegenüber dem best estimate-Szenario errechnet wird (Brutto-Risiko). Die Stressszenarien betreffen zum Einen die versicherungstechnischen Risiken, zum Anderen die Marktrisiken. Für jedes Szenario wird außerdem der Eigenmittelverlust für den Fall ermittelt, dass im Stressfall die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf 90 % der Ergebnisse reduziert wird (Netto-Risiko). Die Differenz aus Brutto- und Netto-Risiko ist die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt nach unserem Sicherheitsmittelmodell die folgenden Brutto-Werte:

Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	2.699
Langlebigkeitsrisiko	25.213
Invaliditätsrisiko	6.905
Stornorisiko	73.706
Kostenrisiko	8.333
Katastrophenrisiko	1.097
Insgesamt	88.858

Aufgrund des kleineren Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit einer vereinfachten, faktorbasierten Methode.

4.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stressszenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere Sicherheitsmittel-Richtlinie fordert für börsennotierte Aktien und Beteiligungen Sicherheitsmittel in Höhe von 32 %, für

nicht börsennotierte Aktien und Beteiligungen 45 % der Zeitwerte. Das Zinsänderungsrisiko kann je nach Duration der zinsensitiven Aktiva und Passiva in einem Anstieg oder einem Rückgang bestehen. Das Risiko besteht in der Veränderung der Eigenmittel bei einer Anpassung der aktuellen Zinsstrukturkurve um definierte, relative und von der Laufzeit abhängige Veränderungen. Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist dasjenige mit dem höheren Risikowert, wobei im Konzern sicher zu stellen ist, dass das gleiche Szenario bei den Einzelgesellschaften gerechnet wird. Die Sicherheitsmittelanforderung für Immobilien und Fremdwährungspositionen beträgt 20 % des Zeitwertes,

während die Berechnung des Spreadrisikos je nach Rating und Duration des jeweiligen Papiers mit unterschiedlichen Faktoren erfolgt. In der Lebensversicherung wird zusätzlich die Absenkung der Überschussbeteiligung auf 90 % der Ergebnisse ermittelt, im Zinsänderungsrisikoszenario auf die Ansprüche gemäß Mindestzuführungsverordnung. Auch diese Differenz zu den Brutto-Risiken wird zur risikomindernden Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung aggregiert.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Beteiligungen	31.172
Aktien	137.051
Andere Kapitalanlagen	0
Genussscheine	2.351
Renten	1.121.679
Grundstücke, Immobilien	30.806
Übrige	24.032
Insgesamt	1.347.091

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,8 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf, sie werden indirekt durch den Aktienstress auf die Beteiligungen mit Kapitalanforderungen belegt.

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	76.412
1 bis 5 Jahre	369.482
5 bis 10 Jahre	256.235
Über 10 Jahre	421.901
Insgesamt	1.124.030

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Konzern Spread-Risiko Rating	Zeitwert TEUR
AAA	547.142
AA	264.264
A	211.943
BBB	91.748
BB	8.933
Insgesamt	1.124.030

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	94.078
Corporate Bonds	141.559
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	366.657
Genussscheine	2.351
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	519.385
Insgesamt	1.124.030

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Sicherheitsmittel-Richtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung

und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über saldierte Bewertungsreserven in Höhe von 218,8 Mio. EUR im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht. Dem Marktrisiko stehen Marktchancen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Die einzelnen Marktrisiken werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Marktrisiko gesamt aggregiert:

Marktrisiko brutto	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	50.347	1.239	51.101
Aktienrisiko	56.012	53.824	3.992
Immobilienrisiko	6.766	6.766	0
Spreadrisiko	30.305	12.027	17.542
Währungsrisiko	193	193	0
Insgesamt	96.299	63.425	58.466

Das Konzentrationsrisiko ist wegen der Mischung und Streuung unwesentlich und wird deshalb nicht modelliert.

4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet. Weitere Grundlagen sind die auf den

Rückversicherer entfallenden Rückstellungen zum Erwartungswert.

Die Sicherheitsmittelanforderungen je Rückversicherer werden analog zum Spreadrisiko ermittelt und unkorreliert aufaddiert.

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0
AA	43.283	590
A	2.439	36
BBB	181	3
<BBB	0	0
Ohne Rating	0	0
Insgesamt	45.903	629

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag

mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2012	0,4
2013	0,4
2014	0,4
Im Mittel	0,4

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an. Sie sind für uns in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt. Da wir Forderungsausfälle nur in geringem Rahmen haben,

steht dem Risiko eines Anstiegs der Ausfälle keine entsprechende Chance aus einem Rückgang der Forderungsausfälle gegenüber.

4.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachts-

regelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko Kapitalanforderungen von 7.994 TEUR, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind.

Chancen durch die Minderung operativer Risikoeintritte sehen wir nicht, da sich diese bereits auf niedrigem Niveau bewegen.

4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Dem stehen entsprechenden Chancen gegenüber.

4.3.6. Sonstige Chancen und Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Chancen und Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

4.4. Bedeckungssituation

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild nach unserem eigenen Sicherheitsmittelmodell:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	530.021
Sicherheitsmittel Soll	175.440
Prozentualer Erfüllungsgrad	302 %

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch den erheblichen Zinsrückgang eine wesentlich schlechtere Situation in der Lebensversicherung. Daher beabsichtigen wir unter Solvency II in der Lebensversicherung die Übergangsmaßnahme des

Rückstellungstransitionals zu nutzen. Mit dieser Maßnahme ergibt sich auf Konzernebene die folgende Bedeckungssituation:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	674.452
Sicherheitsmittel Soll	175.440
Prozentualer Erfüllungsgrad	384 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der derzeit gültigen Solvabilitätsvorschriften:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	68.181	50.650	16.641
Solvabilitäts-Ist	166.026	152.437	30.837
Überdeckung	97.845	135.554	14.196
Prozentualer Erfüllungsgrad	244 %	301 %	185 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.

5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gute Chancen unsere Bestände auszubauen. Wir planen ein Wachstum von insgesamt 6,5 %. Dabei erwarten wir in allen unseren drei Vertriebswegen eine positive Entwicklung. Unsere Drei-Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt erscheinen aufgrund des Tarifniveaus weiterhin sehr erfreuliche Ergebnisse erzielbar.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2015 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in diesem Zeitraum gegenüber dem Jahresende um 29.048 auf 765.142 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen und die Erreichung unserer Zielgröße gewährleisten. Hauptwachstumsmotor ist die Kraftfahrzeug-Sparte.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2015 grundsätzlich erfreulich. Allerdings sorgten die Orkane Elon und Felix für die ersten Naturkatastrophen in diesem Jahr und werden bei uns einen Schadenaufwand von voraussichtlich 3 Mio. EUR verursachen. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen trotzdem noch eine unveränderte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 81,6 % für das Jahr

2015 erwarten. Die Abwicklung wird sich voraussichtlich auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Die aufgrund von Neuwahlen in Griechenland wieder aufgekommene Euro-Schuldenkrise und der Ölpreisverfall ließen die Märkte nicht zur Ruhe kommen. Die Kurse an Aktienmärkten liegen bei sehr volatilen Kursverläufen oberhalb der Schlusskurse des Vorjahres. Der Zinsverfall setzte sich fort, die Umlaufrendite fiel auf ein historisches Tief von 0,24 % und liegt unter dem Jahresendniveau, so dass das Garantiezinsrisiko in der Lebensversicherung fortbesteht und sich weiter verschärft. Insgesamt ist kurzfristig kein verändertes Zinsumfeld zu erwarten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2015 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 10 Mio. EUR erzielt werden kann. Dabei ist unterstellt, dass eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 6 Mio. EUR vorgenommen wird.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen für uns selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 06. Februar 2015

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.808.338,61	2.595.432,19
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			14.755.942,33		12.257.398,64
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		27.534.943,36			985.625,00
2. Beteiligungen		134.026,23			133.987,23
			27.668.969,59		1.119.612,23
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		142.928.865,10			137.317.407,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		271.617.611,05			232.021.828,85
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		688.543,36			909.111,72
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	416.000.000,00				417.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	231.490.750,00				209.489.950,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.468.012,05				4.438.228,93
d) übrige Ausleihungen	2.268.776,85				2.268.776,85
		653.227.538,90			633.196.955,78
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.671.191,69			19.221.228,42
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			15.557.639,60
			1.088.133.750,10		1.038.224.171,42
				1.130.558.662,02	1.051.601.182,29
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.029.202,65			10.372.610,91
2. Versicherungsvermittler		979.780,96			1.937.357,36
			12.008.983,61		12.309.968,27
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.701.070,90		11.000.315,54
III. Sonstige Forderungen davon: gegen assoziierte Unternehmen TEUR 140 (TEUR 71) und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht TEUR 6 (TEUR 0)			4.454.649,07		1.324.436,17
				27.164.703,58	24.634.719,98
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.952.268,00		6.136.151,56
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.002.608,87		8.283.742,13
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				20.954.876,87	14.419.893,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			17.297.824,95		17.191.480,70
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.168.529,03		3.652.463,02
				21.466.353,98	20.843.943,72
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				4.221,65	4.228,19
Summe der Aktiva				1.201.957.156,71	1.114.099.400,06

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Passivseite	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	56.379.668,00			51.629.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	96.207.535,66			90.031.797,52
		152.587.203,66		141.661.465,52
II. Bilanzgewinn		15.365.560,38		5.779.150,73
		167.952.764,04		147.440.616,25
III. Anteile anderer Gesellschafter		90.667,64		42.068,44
			168.043.431,68	147.482.684,69
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.927.790,61			24.600.208,67
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.377.121,00			993.374,00
		29.550.669,61		23.606.834,67
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	395.601.270,20			363.581.357,82
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		395.601.270,20		363.581.357,82
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	410.906.296,67			413.143.638,18
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	65.209.707,00			70.866.591,00
		345.696.589,67		342.277.047,18
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	13.743.723,78			15.818.915,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		13.743.723,78		15.818.915,61
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		75.836.242,00		55.282.153,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	10.140.885,40			13.571.561,06
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	166.446,00			157.692,00
		9.974.439,40		13.413.869,06
			870.402.934,66	813.980.177,34
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.987.505,00		37.019.465,00
II. Steuerrückstellungen		17.837.597,20		18.439.303,34
III. Sonstige Rückstellungen		17.955.370,06		17.667.682,50
			75.780.472,26	73.126.450,84
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	80.168.746,74			72.641.890,67
2. Versicherungsvermittlern	1.766.219,61			2.242.491,81
		81.934.966,35		74.884.382,48
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		654.292,62		1.096.320,26
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon: aus Steuern TEUR 2.874 (TEUR 2.049) und gegen assoziierte Unternehmen TEUR 36 (TEUR 34)		4.748.716,90		3.123.917,08
			87.337.975,87	79.104.619,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten			392.342,24	405.467,37
Summe der Passiva			1.201.957.156,71	1.114.099.400,06

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	332.596.780,39			309.819.378,52
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27.226.149,00			24.798.747,76
		305.370.631,39		285.020.630,76
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-6.319.699,00			-3.993.438,18
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	383.747,00			197.195,00
		-5.935.952,00		-3.796.243,18
			299.434.679,39	281.224.387,58
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0,00	167.231,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			612.739,37	373.479,48
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	230.445.631,10			213.639.048,80
bb) Anteil der Rückversicherer	23.562.604,56			22.305.499,85
		206.883.026,54		191.333.548,95
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.324.683,00			57.119.868,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.572.261,00			19.274.343,00
		3.247.578,00		37.845.525,00
			210.130.604,54	229.179.073,95
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.788.903,66		979.495,83
			2.788.903,66	979.495,83
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		77.699.171,55		74.760.416,62
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.262.595,00		4.287.649,00
			73.436.576,55	70.472.767,62
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.852.931,28	1.761.777,01
8. Zwischensumme			17.416.210,05	-18.669.024,69
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-20.554.089,00	7.477.040,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-3.137.878,95	-11.191.984,69

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	48.714.328,02			46.977.473,29
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.126.356,46			1.073.116,46
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		47.587.971,56 -7.882,94		45.904.356,83 92.970,38
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			47.580.088,62	45.997.327,21
3. Erträge aus Kapitalanlagen			914.057,28	1.154.794,67
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		16.172.148,61		15.607.669,84
b) Erträge aus Zuschreibungen		39,00		1.246.995,31
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.717.570,00		3.152.641,43
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			17.889.757,61	20.007.306,58
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			828.018,70	215.643,77
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.544.616,09			23.001.313,17
bb) Anteil der Rückversicherer	79.362,99			156.629,01
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		23.465.253,10		22.844.684,16
aa) Bruttobetrag	87.341,49			453.375,52
bb) Anteil der Rückversicherer	-84.623,00			130.068,00
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		171.964,49		323.307,52
a) Deckungsrückstellung			23.637.217,59	23.167.991,68
aa) Bruttobetrag		-32.019.912,38		-29.216.935,56
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstattungen für eigene Rechnung			-32.019.912,38	-29.216.935,56
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			700.000,00	1.000.000,00
a) Abschlussaufwendungen	4.930.837,57			4.505.140,13
b) Verwaltungsaufwendungen	547.258,04			606.727,32
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.478.095,61		5.111.867,45
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			4.992.158,69	4.788.731,29
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		300.259,38		287.522,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		3.600,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			300.259,38	291.122,05
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			3.906.405,07	5.398.452,23
			1.655.969,10	3.511.839,42

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-3.137.878,95		-11.191.984,69
b) im Lebensversicherungsgeschäft			1.655.969,10		3.511.839,42
				-1.481.909,85	-7.680.145,27
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3 aufgeführt		1.656.948,53			5.522,83
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.318.359,71				1.294.963,05
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.808.953,29				22.598.399,99
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.127.313,00			23.893.363,04
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		242.000,00			278.100,53
			11.393.505,40		2.736.780,05
			33.419.766,93		26.913.766,45
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.797.665,05			1.210.018,89
b) Abschreibungen auf		1.614.928,04			874.342,70
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		152.833,54			61.900,00
			3.565.426,63		2.146.261,59
4. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			17.692,46		0,00
			29.872.032,76		24.767.504,86
5. Technischer Zinsertrag			0,00		-167.231,00
				29.872.032,76	24.600.273,86
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung TEUR 1 (TEUR 0)			3.346.671,82		3.491.289,20
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung TEUR 23 (TEUR 37)			6.249.593,87		5.122.492,93
				-2.902.922,05	-1.631.203,73
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.487.200,86	15.288.924,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.858.811,83		7.052.210,81
10. Sonstige Steuern			57.804,33		166.716,60
				4.916.616,16	7.218.927,41
11. Jahresüberschuss				20.570.584,70	8.069.997,45
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				617.868,52	283.030,28
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus anderen Gewinnrücklagen				22,28	104,72
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG b) in andere Gewinnrücklagen			4.750.000,00 1.018.164,97		1.500.000,00 1.072.889,37
				5.768.164,97	2.572.889,37
15. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-54.750,15	-1.092,35
16. Bilanzgewinn				15.365.560,38	5.779.150,73

Konzern-Kapitalflussrechnung		
	2014	2013
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	20.570.584,70	8.069.997,45
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	56.422.757,32	61.360.521,44
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-142.783,00	-9.413.589,80
4. Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.351.568,53	5.153.276,25
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-1.505.413,08	3.340.916,77
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-12.958.241,86	-5.823.921,48
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	1.372.889,04	-650.753,14
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	2.013.386,97	5.761.086,46
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	3.367.746,81	2.762.213,35
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76.492.495,43	70.559.747,30
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	-14.731,20
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	107.049.203,96	103.430.463,63
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-174.388.907,21	-169.993.945,20
16. Sonstige Einzahlungen	259.968,74	369.751,80
17. Sonstige Auszahlungen	-2.691.931,73	-2.813.643,04
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-69.771.666,24	-69.022.104,01
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	25.000,00
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-1.962,45	-1.944,81
21. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.962,45	23.055,19
24. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 23)	6.718.866,74	1.560.698,48
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.283.742,13	6.723.043,65
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.002.608,87	8.283.742,13
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen	8.742.691,68	176.687,77
Zinszahlungen	68.839,03	123.406,77

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

Konzern-Eigenkapitalspiegel	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2012	139.372	139.372	139.372	31	139.403
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	12	12
Ausschüttung	0	0	0	2	2
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.069	8.069	8.069	1	8.070
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	8.069	8.069	8.069	1	8.070
Stand 31.12.2013	147.441	147.441	147.441	42	147.483
Veränderungen Konsolidierungskreis	2	2	2	-10	-8
Ausschüttung	0	0	0	2	2
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	20.509	20.509	20.509	61	20.570
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	20.509	20.509	20.509	61	20.570
Stand 31.12.2014	167.952	167.952	167.952	91	168.043

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2014 ergeben sich aus der Entkonsolidierung der MI Beteiligungsgesellschaft GmbH.

Konzernanhang

1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Das Unternehmen MI Beteiligungsgesellschaft GmbH wurde entkonsolidiert. Anschließend wurde die Erstkonsolidierung der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH (umfirmierte MI Beteiligungsgesellschaft GmbH) als assoziiertes Unternehmen nach § 312 Abs.1 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die DPK Deutsche Pensionskasse AG wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen. In 2014 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung des Equity-Wertes in Höhe von 986 TEUR auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Bei den assoziierten Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres angewandt, mit Ausnahme der Bildung einer sonstigen Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen bei der DPK Deutsche Pensionskasse AG.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2014 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben. Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen ohne assoziierte Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien und Anteile an Investmentvermögen erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen erfolgte eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341c Absatz 3 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Die Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 0,0 % (1,75 %). Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt. Die Zinssatzanpassung führte im Geschäftsjahr zu einem höheren Rückstellungsbedarf von 3.427 TEUR.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Konzernanhang

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	
• des Altbestandes und des Neubestandes ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
• Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	
• sowie Neubestand ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif	Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
ab 01.01.2007	2,25 %
ab 01.01.2012	1,75 %
ab 01.01.2015	1,25 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %

Tarif	Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen	40 ‰ BSU
Rentenversicherungen ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente	
• nach Tarif E30	30 ‰ TB
• nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)	15 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente	
• nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)	30 ‰ TB
• nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)	15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)	33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)	30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 10/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 14.870 TEUR (10.379 TEUR) enthalten.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 129.394 TEUR (91.828 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden

Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem raterlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrends von 1,0 % und eines Rententrends von 2,5 % sowie einer Fluktationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,58 %.

Darüber hinaus wurde in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 3,15 % ergibt. Dieser Rückstellung wurden 384 TEUR zugeführt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,85 % bei einer Restlaufzeit von einem Jahr (2 Jahre) sowie eine Gehaltsdynamik von 1,00 % angesetzt. Für die unregulierten Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte eine Berechnung auf Durchschnittswerten mit einem Zins von 3,96 % bei einer Laufzeit von 8 Jahren.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 10 TEUR stehen Erfüllungsverpflichtungen von 6 TEUR gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,67 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 49.173 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % unterstellt.

4. Assoziierte Unternehmen

4.1. MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH

Es wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2014 des assoziierten Unternehmens MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH gemäß § 312 Abs. 6 HGB zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2014 14 TEUR.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Anlagevermögen	95.929	A. Eigenkapital	96.004
B. Umlaufvermögen	86	B. Rückstellungen	11
Summe Aktiva	96.015	Summe Passiva	96.015

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	1
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	32
3. Erträge aus Beteiligungen	3.544
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.513
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	465
6. Jahresüberschuss	3.048
7. Vorabausschüttung	3.015
8. Verlustvortrag	2
9. Bilanzgewinn	31

4.2. DPK Deutsche Pensionskasse AG

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2014 1.098 TEUR.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	88.766	A. Eigenkapital	4.623
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	6.071	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	890	I. Beitragsüberträge	72
D. Sonstige Vermögensgegenstände	138	II. Deckungsrückstellung	85.223
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.705	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	485
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	6.025
		D. Andere Rückstellungen	989
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	36
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	116
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	97.570	Summe Passiva	97.570

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.874
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	323
3. Erträge aus Kapitalanlagen	2.916
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	583
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	31
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.042
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-11.434
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	300
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	699
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	85
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	29
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	138
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	1
2. Sonstige Aufwendungen	129
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10
4. Außerordentliches Ergebnis	0
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
7. Bilanzgewinn	0

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Li- zenzen an solchen Rechten und Werten	2.596	940	0	685	0	1.042	1.809
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	1	0	0	0	1	0
Summe A.	2.596	941	0	685	0	1.043	1.809
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.257	2.885	0	0	0	386	14.756
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	27.535	0	0	0	986	27.535
2. Beteiligungen	134	0	0	0	1	0	134
Summe B.II.	1.120	31.344	0	0	0	1.486	27.669
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	137.318	8.305	0	2.733	242	203	142.929
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	232.022	53.357	0	13.721	0	40	271.618
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	909	0	0	221	0	0	688
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	417.000	40.000	0	41.000	0	0	416.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.490	39.006	0	17.005	0	0	231.491
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	4.438	683	0	1.653	0	0	3.468
d) Übrige Ausleihungen	2.269	0	0	0	0	0	2.269
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.221	2.650	0	2.200	0	0	19.671
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	15.558	0	0	0
Summe B.III.	1.038.225	144.001	0	94.091	242	243	1.088.134
Summe B.	1.051.602	178.230	0	94.091	242	2.115	1.130.559
Insgesamt	1.054.198	179.171	0	94.776	242	3.158	1.132.368

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2014			2013		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.756	30.806	16.050	12.257	24.536	12.279
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.535	31.030	3.495	986	1.098	112
2. Beteiligungen	134	142	8	134	144	10
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	142.929	182.872	39.943	137.318	177.787	40.469
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	271.618	303.184	31.566	232.022	248.604	16.582
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	688	733	45	909	930	21
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	231.491	265.603	34.112	209.490	226.567	17.077
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.468	3.468	0	4.438	4.438	0
d) übrige Ausleihungen	2.269	2.351	82	2.269	2.422	153
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.671	19.671	0	19.221	19.221	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	15.558	26.751	11.193
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	714.559	839.860	125.319	634.602	732.498	97.896
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	416.000	509.490	93.490	417.000	452.225	35.225
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	416.000	509.490	93.490	417.000	452.225	35.225
Insgesamt	1.130.559	1.349.350	218.791	1.051.602	1.184.723	133.121

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2014 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG nach der Equity-Methode und bei der DPK Deutschen Pensionskasse AG nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren. Bei der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Der Wertansatz bei weiteren Beteiligungen erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt. Bei zwei dem Anlagevermögen zugeordneten Papieren führte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu stillen Lasten von insgesamt 401 TEUR. Die Lasten ergeben sich aus den Unterschiedsbeträgen der Buchwerte von 3.500 TEUR zu den Zeitwerten von 3.099 TEUR. Die Kursentwicklungen der letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung der Wertpapiere schließen.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2014 beträgt 10.919 TEUR (9.144 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 23.971 TEUR (18.317 TEUR).

1.5. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Aus- schüttung in 2014 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	55.836	9.559	851	keine	-
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	22.420	2.286	454	keine	-
NORD/LB AM 119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	93.716	27.748	1.792	keine	-

2. PASSIVA

2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2014 TEUR	2013 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	15.631	17.817
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	2.775	3.186
Zuführungen	700	1.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	13.556	15.631

	2014 TEUR	2013 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.075	2.289
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	125	121
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	287	399
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	45	26
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	4.659	4.372
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	1.996	2.628
• auf den ungebundenen Teil	4.369	5.796

2.2. Sonstige Rückstellungen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Altersteilzeitverpflichtungen	1.827	1.978
Tantieme	1.713	1.958
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	1.128	1.260
Jahresabschlusskosten	629	738
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	10.258	9.874
Sonstige Rückstellungen	2.400	1.860
Insgesamt	17.955	17.668

2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 23.247 TEUR (23.794 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 TEUR	2013 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	295	314
Sonstige	97	91
Insgesamt	392	405

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2014 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	332.531	308.721	48.714	46.978	66	1.098	381.311	356.797
Gebuchte Netto-Beiträge	305.310	284.013	47.588	45.904	61	1.008	352.959	330.925
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	228.522	270.775	23.632	23.455	-401	-16	251.753	294.214
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	32.020	29.217	0	0	32.020	29.217
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	0	0	700	1.000	0	0	700	1.000
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	77.687	74.422	5.478	5.112	12	338	83.177	79.872
Rückversicherungssaldo	4.546	-21.345	646	463	43	79	5.235	-20.803
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.904	-11.945	1.656	3.512	766	753	-1.482	-7.680

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 0 TEUR (167 TEUR) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 0,00 % (1,75 %) ermittelt.

3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 43.413 TEUR (41.289 TEUR) Abschlusskosten und 34.287 TEUR (33.471 TEUR) Verwaltungskosten.

4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 39.865 TEUR (34.139 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 303 TEUR (452 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

5. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis teilen sich wie folgt auf Gewinn- und Verlustanteile auf:

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Gewinnanteile (-)	-55	-2
2. Verlustanteile (+)	0	1
Insgesamt	-55	-1

Sonstige Angaben

1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2014 im Durchschnitt:

Innendienst	516
Sachverständige	17
Werbeaufendienst	40
Außenstellen	7
Auszubildende	54

Personalaufwand:

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Löhne und Gehälter	30.619	30.265
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	4.974	4.835
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.951	3.158
Insgesamt	38.544	38.258

2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 141 TEUR (139 TEUR) und des Vorstandes 1.751 TEUR (1.185 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 368 TEUR (356 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 4.199 TEUR (4.160 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital 31.12.2014 TEUR	Jahresüberschuss 2014 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
• Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	19.813	1.000
• IHM Itzehoe HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	222	124
• Itzehoe Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	97	24
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.361	359
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	2.003	450
b) assoziierte Unternehmen				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.623	0
• MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH (umfirmierte MI Beteiligungsgesellschaft GmbH)	Itzehoe	31,23	96.004	3.048

Bei dem assoziierten Unternehmen DPK Deutsche Pensionskasse AG handelt es sich um Vorjahreswerte.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 316 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.170 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Der in Stornohaftung stehende Betrag abzüglich noch einbehaltener Provisionen beläuft sich zum Jahresende auf 143 TEUR (148 TEUR).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 690 TEUR (690 TEUR) zur Absicherung von etwaigen Courtagerrückforderungen gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler. Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 239 TEUR (232 TEUR). Weitere Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht erbracht.

Itzehoe, den 06. Februar 2015

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 03. März 2015

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2014 viermal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und gebilligt,
- die Risikotragfähigkeit kontrolliert und erörtert,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 30. März 2015 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB und § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 30. März 2015

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn
Vorsitzender

